

AND SPECIAL
PORGY
JAZZ & MUSIC CLUB
BESS

SA.1.04. MICHAEL WOLFF /
FRANCOIS MOUTIN /
JEFF BOUDREAUX
FEAT. CAMILLE BERTAULT

SO.2.04. REGENER /
PAPPIK / BUSCH

MO.3.04. 5K HD

DI.4.04. JANE BUNNETT
AND MAQUEQUE

MI.5.04. WOLFRAM BERGER /
CHRISTIAN BAKANIC /
PETER ROSMANITH

DO.6.04. ALLAN PRASKIN QUINTET

FR.7.04. QUISEL QUINTET

SA.8.04. MICHAEL KOHLMEIER
& HARRI STOJKA ENSEMBLE

SO.9.04. ALAN BARTUS TRIO
FEAT. GREGORY HUTCHINSON

MO.10.04. JAMES MORRISON
QUARTET

DI.11.04. M O S

MI.12.04. ZSOFIA BOROS /
ANDREAS WAELTI

DO.13. & FR.14.04. TIGER LILLIES

SA.15.04. ARI HOENIG TRIO

SO.16.04. RICHIE BEIRACH
& GREGOR HUEBNER DUO

MO.17.04. PETER HAVLICEK
& SEAVAS KOARL

DI.18.04. CHRIS JAGGER

MI.19.04. SYLVIE COURVOISIER TRIO
FEAT. CHRISTIAN FENNESZ

DO.20.04. LYNNE ARRIALE TRIO

FR.21.04. MASHIKO /
MAALO FEAT. YFPG

SA.22.04. TIERNEY SUTTON TRIO

SO.23.04. LUCIAN BAN /
JOHN SURMAN / MAT MANERI

MO.24.04. MARC RIBOT
& THE JAZZ-BINS

DI.25.04. FOREIGN AFFAIRS —
DHAFER YOUSSEF
& THOMAS GANSCH

MI.26.04. BILL FRISELL
& THOMAS MORGAN DUO

DO.27.04. CHARLIE CUNNINGHAM

FR.28.04. THARICHENS TENTETT

SA.29.04. BLUES CIRCUS 2023 —
SIR“ OLIVER MALLY GROUP

W/ MARTIN GASSELSBERGER
& HUBERT HOFHERR / IAN SIEGAL

SO.30.04. MASAHIKO SATOH /
OTOMO YOSHIHIDE / ROGER TURNER

Österreichische Post AG, Sponsoring Post, SM: 02Z033277 S, Abs.: Porgy & Bess, Graf-Starheimberg-Gasse 1a, 1040 Wien, Ausgabe 03/2023

Als Reaktion auf das letzte Editorial – Sie erinnern sich vielleicht, es ging da um gefälschte Gutscheine – warf mir jemand „mittelalterliches An-den-Pranger-Stellen“ vor, und ich möge doch bei meinen einleitenden Worten mehr auf das Programm eingehen. Wir verstehen das Editorial als „Nachrichten aus dem Inneren“, also alles, was den Verein und das Vereinsleben betrifft. Der Folder hat 32 Seiten und beschreibt im Wesentlichen Konzerte, die in dem jeweiligen Monat im Club realisiert werden, bzw. weisen ein paar Inserate auf Jazzkonzerte hin, die anderswo stattfinden. Ich meine daher, dass in der Einleitung durchaus etwas stehen kann, was uns als gemeinnützige Organisation daneben sonst noch so beschäftigt, wie die Geschichte mit ULP oder eben das Bekrittelle, wobei ich anmerken möchte, dass es aufgrund meiner Zeilen unmöglich ist, herauszulesen, um welche Person(en) es sich da jeweils konkret handelt.

Und da darf ich wieder über etwas Kurioses Bericht erstatten. Wir erhielten eine elektronische Nachricht unseres Internet-Providers mit folgendem Inhalt: „... damit Sie immer am neuesten Stand der Technik sind, kümmern wir uns laufend um die Optimierung und den Ausbau unserer Infrastruktur. Trotz aller Bemühungen kann es während der Wartungsarbeiten (Anm.: zwischen 6. März 8 Uhr und 31. März 16 Uhr) zu temporären Serviceausfällen über die Dauer der Arbeiten kommen“. So kurz, so bündig – der Vorsicht halber habe ich das Schreiben unserem „Head of Stream“ weitergeleitet, der sich prophylaktisch mit dem Anbieter in Verbindung setzte und die überraschende Information erhielt, dass die Wahrscheinlichkeit, dass wir über den gesamten Zeitraum keine funktionierende Leitung haben würden, sehr hoch sei. Nachdem wir ja bekanntlich täglich live übertragen, würde uns das natürlich sehr treffen. Auf Nachfrage wurde uns eine Alternative angeboten, nämlich mittels eines Internet-Hubs über das 5G-Netz zu senden, wobei da Kosten anfallen würden bzw. wir einen zusätzlichen Vertrag mit diesem Anbieter abschließen müssten. Zumindest ließ sich diese Firma überzeugen, uns das für die Dauer der Störung benötigte Equipment zur Aufrechterhaltung eines Teils unserer Geschäftsgrundlage kostenlos zur Verfügung zu stellen. Nur zur Klarstellung: Wir sind ein Business-Kunde, dem lapidar mitgeteilt wurde, dass er über drei Wochen lang möglicherweise kein Internet zur Verfügung haben würde. Wow – damit hätten wir nicht gerechnet, aber dafür erhalte ich laufend Aufforderungen, Kund:innenfeedback über die Zufriedenheit mit dem angebotenen Service zu geben ...

Ich möchte jetzt nichts verschreien, aber wir haben den Eindruck, dass sich die Besucher:innenzahlen wieder zumindest auf Vor-Pandemie-Niveau entwickelt haben – was natürlich sehr erfreulich ist und meine Vermutung bestätigt, dass sich der Live-Stream nicht als Alternative bzw. gar Konkurrenz zum Clubbesuch manifestiert. Ganz im Gegenteil: Der Stream generiert als neues „Fenster in die Welt“ eine überregionale Aufmerksamkeit, die dem internationalen Renommee des P&B nur dienlich ist. Einzig zu bemängeln wäre, dass der „Pay-as-you-wish-Button“ öfter benutzt werden könnte.

Ein kleiner Ausblick, was das Programm im Sommer betrifft, sei an dieser Stelle noch geboten. Wir spielen regulär – also täglich – bis Ende Juni. Ab dem 1. Juli war bis 2020 das Jazzfest zu Gast, das – wie es den Anschein hat – aber auch 2023 nicht stattfinden wird. Wir bespielen den gesamten Juli (wenn auch nicht unbedingt jeden Abend), z. B. mit zwei Auftritten des wunderbaren Mike Stern am 15. und 16. des Monats. Auf das Geburtstags-Gastspiel von John Zorn brauche ich wohl nicht mehr hinzuweisen, dafür aber auf das für Ende Juli geplante 3-Tage-Portrait von David Murray, das sich derzeit noch im Planungsstatus befindet. Unterschiedliches ist noch in Diskussion, und sobald etwas fixiert ist, wird das auf unserer Homepage umgehend veröffentlicht. Was genau im August passiert, steht in den Sternen – zum einen, weil der Hochsommer sowieso nicht die Primetime des Jazzclubs ist, und zum anderen, weil der Betrieb der Kälteanlage doch sehr energie-, also kostenintensiv ist. Das eine oder andere Konzertangebot werden wir aber trotzdem nicht ausschlagen. Ab September startet dann unsere mittlerweile 31. Spielzeit, wobei am 26. der 30. Geburtstag des P&B gefeiert wird. Auch da kann man sich auf eine Überraschung freuen ...

In diesem Sinne: Willkommen im Club & bleiben Sie uns gewogen

Christoph Huber



Samstag, 1. April 20:30

Michael Wolff/ Francois Moutin/ Jeff Boudreaux feat. Camille

Bertault (USA/F)

Michael Wolff: piano
Francois Moutin: bass
Jeff Boudreaux: drums
Camille Bertault: vocals



This is the 25-year reunion of a dynamic, free-wheeling trio which has its roots in Paris, France and New York City, led by one of today's senior statesmen in the world of jazz – pianist Michael Wolff. Invited to perform with them as a special guest is the multi-styled French vocal sensation Camille Bertault for an evening of musical interaction and spontaneity. I felt life swirling around me. I was inspired by Bill Evans' admonition that "Truth and beauty" is all that matters. (Michael Wolff) Camille Bertault is more than merely a sly vocal gymnast; she's a fine composer and a singer who carefully coaxes the emotional impact out of a melody. (Downbeat Magazine)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)





Sonntag, 2. April 20:30

Regener/ Pappik/Busch „Ask Me Now“ (D)

Sven Regener: trumpet
Ekki Busch: piano
Richard Pappik: drums



Sven Regener? Das ist doch der Sänger von Element Of Crime! Und Richard Pappik? Klar, der trommelt bei Element Of Crime. Hat nicht auch Ekki Busch immer mal wieder bei der Band Akkordeon gespielt? Richtig. Gemeinsam haben die drei Vollblutmusiker jetzt ein Jazz-Album aufgenommen. Kann das gutgehen? Absolut, denn Regener/Pappik/Busch ist nicht etwa ein Nebenprojekt von Element Of Crime, sondern mit exakt einem Bläser die kleinste Brass Band Deutschlands.

Lange bevor Sven Regener zu einem der originellsten Songtexter und Sänger des deutschen Sprachraums wurde, spielte er bereits Trompete. Bei Element Of Crime ließ er immer wieder kleine Kostproben davon aufblitzen, aber diese Einlagen verraten nicht ansatzweise die Intensität, mit der er auf seinem Horn stetig neue Herausforderungen sucht. Im Gegenzug war es nur eine Frage der Zeit, bis die Trompete einen prominenteren Platz im Output des Sängers einforderte. Das Ergebnis dieses Pakts ist nun „Ask Me Now“. [...]

Auch in Regeners Texten steckte schon immer viel Jazz, ähnlich wie bei Allen Ginsberg oder Bob Dylan, die sich für ihre Poesie von Charlie Parker bzw. John Coltrane inspirieren ließen. Regeners Wort- und Gedankenketten ähneln ebenso den Improvisationen eines Jazz-Solisten wie sein Instinkt, sich gedanklich von einem thematischen Kern zu entfernen, ihn zu paraphrasieren, um letztlich umso pointierter zu ihm zurückzufinden. Ohne ein einziges Wort hören wir Regener auf dem Horn singen.

In diesem Sinne ist „Ask Me Now“ definitiv keine Abkehr von bereits Vertrautem, sondern die folgerichtige Konsequenz aus allem, was bisher passiert ist. Ein Jazzalbum ohne Firlefanz, ein lustvoller Sprung in die Vergangenheit ohne jeden Anflug von Nostalgie, ein Mordsspaß und nicht zuletzt einmal mehr eine verdammt gute Geschichte. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

Montag, 3. April 20:30

5K HD (A)

Mira Lu Kovacs: voice
Benny Omerzell: piano, keyboards
Manu Mayr: bass
Martin Eberle: trumpet
Andreas Letfner: drums



Die österreichische Band 5K HD schafft den musikalischen Spagat zwischen futuristisch, zerbrechlich, episch, brachial, verspielt, bedrohlich, cineastisch, verzerrt, locker flockig, sensitiv. Ihre Sounds, Rhythmen und Perspektiven sind vielschichtig und widersprüchlich. Sowohl die Stimme als auch die Instrumente werden bewusst verfremdet. Elemente aus Minimal, Trap und Oper in komplexe Kompositionen verwandelt. Damit entsteht eine einmalige Mischung aus eingängigem Pop und experimenteller Musik.

Die Art Pop Band 5K HD wird ein Best-of aus den Hits der ersten beiden Platten und des Akustik-Albums sowie auch bereits erste neue unveröffentlichte Songs präsentieren. (Presstext)

Eintritt: 29.- € Stehplatz, 19.- € für MemberCard-Holder, Sitzplatz auf der Galerie ausverkauft, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung von Spoon Agency

Dienstag, 4. April 20:30

Jane Bunnett and Maqueque „Playing With Fire“ (CAN/CUB/USA)

Jane Bunnett: soprano saxophone, flute
Joanna Majoko: vocals, percussion
Mary Paz: conga, vocals, cajón, bata drums
Dánae Olano: piano, vocals
Tailin Marrero: bass, vocals
Yissy García: drums



Die fünffache Juno Award-Gewinnerin Jane Bunnett vereint in ihren Bands die größten musikalischen Talente aus Kanada,

Amerika und Kuba. Sie wurde für drei Grammy Awards nominiert, erhielt den Order of Canada, die Queen's Diamond Jubilee Medal und kürzlich den Premier's Award for Excellence. Mit Maqueque erschuf sie etwas völlig Neues und Phänomenales in der Welt des Jazz. Das Projekt mit jungen, brillanten Musikerinnen aus Kuba hat sich zu einer der Top-Gruppen der nordamerikanischen Jazzszene entwickelt. Allein im letzten Jahr traten sie bei Jazzfestivals wie Newport oder Monterey auf, wurden mit ihrem neusten Album „Oddara“ für einen Grammy nominiert und vom DownBeat Critics Poll zu einer der zehn besten Jazz-Gruppen erkoren. Jane Bunnett ist bekannt für ihre kreative Integrität sowie für ihren Mut zur Improvisation. Ihre Erforschung afro-kubanischer Melodien zeigt die Universalität von Musik auf, und ihre Fähigkeit, kubanische Rhythmen nicht nur zu integrieren, sondern in den Vordergrund zu rücken, ist bahnbrechend. [...] Es existieren zwei Dokumentarfilme über Bunnetts Arbeit: „Spirits of Havana“ (National Film Board) lief international bei zahlreichen Filmfestivals sowie im Fernsehen; ein aktuellerer Film – „Embracing Voices“ – wurde bei diversen Filmfestivals gezeigt und wartet derzeit auf ein kommerzielles Veröffentlichungsdatum. Ob als Musikerin, Lehrerin oder auch als Sozialaktivistin – Jane Bunnett hat keine Angst davor, auf ihrer Suche nach Perfektion neue Gebiete zu erkunden. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

Mittwoch, 5. April 20:30

Wolfram Berger/ Christian Bakanic/ Peter Rosmanith „Vagabunden ... mit Heimweh“ (A)

Wolfram Berger: voice
Christian Bakanic: accordion, keyboards
Peter Rosmanith: percussion, hang

Wenn sich Wolfram Berger mit seinen Musikerfreunden Christian Bakanic und Peter Rosmanith auf den Weg macht, dann ist auf jeden Fall mit Unerwartetem, Ungewöhnlichem und Komischem zu rechnen. Der Schauspieler und Kabarettist Berger zelebriert die Kunst der Verführung – nämlich, sich auf ein besonderes Abenteuer einzulassen: auf ein Abenteuer mit Musik, Literatur und Witz zwischen Melancholie und Heiterkeit, zwischen Nachdenklichem und Sorglosem, zwischen Ernst und Kalauer. Seine Pointen kommen hinterfotzig daher, manchmal auf leisen Sohlen – und treffsicher. Statt Sicherheitsgurten sind Offenheit und Lust am gediegenen Nonsense angesagt. Da werden keine Reiseerlebnisse von exotischen Postkarten-Idyllen erzählt, aber doch Geschichten von unterwegs durch ober- und unterirdisches Seelengestrüpp, vergnügliche und ernste Wahrnehmungen brillanter Autoren und spitzfindige Bemerkungen aus eigener Feder. Denn das Reisen ist wie die Seele ein weites Feld. Anpassungs- und regieresistent entwickelt Wolfram Berger mit Eigensinn ganz persönliche Reiserouten durch das vielfältige Reich der Literatur. Er nimmt Anleihen bei Autoren wie Erich Kästner, H. C. Artmann, Joe Berger und Joachim Ringelnatz und lässt sich musikalisch von Fabrizio

de André, Paolo Conte, John Lennon, Sting oder Tom Waits inspirieren.

Christian Bakanic und Peter Rosmanith liefern dazu den exquisiten Sound, angeregt von den Klängen der Welt. Indem der Akkordeonist Bakanic die komplexe Spontantität des Jazz, die temperamentvolle Leidenschaft des Tango Nuevo, das disziplinierte Moment der Klassik mit vielschichtigen Traditionen europäischer Volksmusik verbindet, ist er prädestiniert, gemeinsam mit dem vielseitigen Peter Rosmanith die musikalische Tonspur zu Wolfram Bergers Reisen zu ziehen. Denn Rosmaniths weltumspannende „Perkussionskiste“ reicht vom afrikanischen Balaphon über die arabische Rahmentrommel und die indischen Tablas bis zum Hang und wird zusätzlich nach Lust und Laune um Alltagsgegenstände ergänzt – seine Hände entlocken beinahe allem Musik. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



Donnerstag, 6. April 20:30

Allan Praskin Quintet (USA/A)

Allan Praskin: alto saxophone
Johannes Probst: trumpet
Gerhard Schramke: piano
Uli Langthaler: bass
Mario Gonzi: drums

Der Meister des Altsaxophons, Allan Praskin, in Los Angeles geboren, wurde mit Modern Jazz unter der Ägide von George Morrow, dem Bassisten des Clifford Brown – Max Roach Quintets, vertraut. Dank Morrows Unterricht konnte er mit prominenten, in Kalifornien ansässigen Musikern zusammenarbeiten, darunter Bobby Hutcherson, J. R. Monterose und Harold Land. Seine stilistische Offenheit ermöglichte ihm Virtuosität in unterschiedlichsten Spielarten, so war er in den 70er Jahren auch in der Freejazz-Szene aktiv, u. a. mit Sunny Murray, Sam Rivers und Gunter Hampel.

Viele Jahre hatte er eine Professur an der Anton Bruckner Universität in Linz inne. Gleich wenigen anderen Musikern hat er die Geschichte wie auch die Fülle der endlosen Zahl von Kompositionen, die dem Jazz zugerechnet werden, verinnerlicht. Praskin bürgt nicht nur für hohes Spielniveau – sein umfassendes Wissen um den Jazz und dessen Tradition ist verblüffend. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



Freitag, 7. April 20:30

Quispel Quintet (A/USA/D/HR)

Michael Moore, Leonhard Skorupa: reeds
Asja Valcic: cello
Robert Landfermann: bass
Michael Vatcher: drums



Für die mittlerweile elfte Handsemmel Records Produktion trifft sich ein internationales und hochkarätig besetztes Ensemble zum musikalischen Stelldichein in Wien.

Robert Landfermann, Gewinner des deutschen Jazzpreises 2022 in der Kategorie „Bass National“ und die aus Kroatien gebürtige



und in vielen Genres beheimateten Cellistin Asja Valcic bilden die Streichersektion, während sich Michael Moore (Wahlniederländer mit kalifornischen Wurzeln) und Leonhard Skorupa um die Reeds kümmern sowie für die Kompositionen verantwortlich zeichnen. Komplettiert wird das Quintett vom kongenialen, zwischen New York und Amsterdam pendelnden Schlagzeuger und Perkussionisten Michael Vatcher. Programmatisch werden wir uns von Protagonisten und Motiven aus dem gewaltigen Romanzyklus des niederländischen Schriftstellers A. F. Th. van der Heijden inspirieren lassen und ein musi-

kalisches Panorama entwerfen, das von Cool Jazz-Einflüssen à la Stan Getz bis zu quirligem zeitgenössischen Chamber Jazz reicht und genug Platz für die individuelle Entfaltung der Ensemblemitglieder bietet. (Presstext)

Eintritt: 22.- € , Pay as you wish (Stream)



Samstag, 8. April 18:00

Internationaler Tag der Roma – Podiumsdiskussion

Podiumsdiskussion, 18.00–19.30 Uhr

Moderation: Schriftsteller und Historiker
Doron Rabinovici
Mirjam Karoly, Politikwissenschaftlerin
Ursula Hemetek, Musikethnologin
Dieter Halwachs, Soziolinguist

Am 16. Dezember 1993 wurden die Roma durch einstimmigen Beschluss im Hauptausschuss des Nationalrates als sechste Volksgruppe in Österreich anerkannt. Die Bezeichnung „Volksgruppe der Roma“ gilt als Oberbegriff für die verschiedenen in Österreich lebenden Roma.

Die hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion anlässlich des Internationalen Roma-Tages am 8. April 2023 beschäftigt sich mit den sozioökonomischen und kulturellen Veränderungen hinsichtlich der Volksgruppe der Roma. Was hat sich in den letzten 30 Jahren seit der Anerkennung der Roma als Volksgruppe getan? Sieht uns denn die Mehrheitsbevölkerung als natürlichen Teil der österreichischen Kultur und Gesellschaft oder sind wir immer noch Fremde? Welchen Wert hat das Selbstwertgefühl der Volksgruppe heute? Versteckt man sich immer noch, bekennt man sich nicht dazu, wenn es aus irgendeinem Grund nachteilig wäre, sich als Rom zu deklarieren? (Presstext)

Eintritt: frei

Eine Veranstaltung von Voice of Diversity

Samstag, 8. April 20:30

Michael Kohlmeier & Harri Stojka Ensemble (A)

Michael Kohlmeier: Erzähler
Harri Stojka Ensemble
Harri Stojka: guitar
Patrizia Ferrara, Mariia Tarnavska: vocals
Geri Schuller: keyboards, piano
Peter Strutzenberger: bass
Sigi Meier: drums
Andi Steirer: percussions



Geschichten der Roma in literarischer und musikalischer Sprache – nicht nur das Musikalische am Erzählen, sondern auch das Erzählerische am Musizieren ist hier perfekt in Einklang gebracht. Michael Kohlmeier hat einige Märchen aus der Sammlung von Milena Hübschmannova ausgewählt und versteht es wie kaum ein anderer, diese zu interpretieren, zu variieren und durch den Rhythmus der Sprache erneut zum Leben zu erwecken. Andererseits erzählen die ausgewählten Lieder ihrerseits Geschichten, selbst wenn man der Roma-Sprache nicht mächtig ist. Die Sprache der Musik ist universell. (Presstext)

Eintritt: 28.- € , 18.- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung von Voice of Diversity



ERIK TRUFFAZ ROLLIN'

Klangästhetik eines Nils Petter Molvaer schwingt auf seinen Alben mit. Mit seinem neuesten Album „Rollin“ nimmt Truffaz seine Hörer jetzt mit in den abgedunkelten Kinosaal und führt ihnen mit seiner Musik unvergessene Filmklassiker vor Augen. Sein atmosphärischer Kino-Jazz greift die Spannung, Melancholie und Faszination der Filme auf und führt sie durch Truffaz' Improvisation in teilweise überraschende Sphären. So findet man Miles Davis' legendäres Thema aus „Fahrstuhl zum Schafott“, die Gänsehaut-Melodie aus „César et Rosalie“, die Erkennungsmelodie des Super-Gangsters Fantomas, Werke von Ennio-Morricone und Nino-Rota, oder die Melodie zur TV-Serie „Die Zwei“.



AROOJ AFTAB, VIJAY IYER, SHAHZAD ISMAILY LOVE IN EXILE

Für ihr Album "Vulture Prince" wurde Sängerin und Multiinstrumentalistin Arooj Aftab im letzten Jahr als erste pakistanische Künstlerin mit einem GRAMMY ausgezeichnet. Ihr neues Album ist ein Gemeinschaftsprojekt mit Komponist und Pianist Vijay Iyer und dem renommierten Multiinstrumentalisten Shahzad Ismaily (Bass, Synthesizer).

LIVE
07.05.
DONAU-
FESTIVAL

LIVE
02.04.
PORGY
& BESS

REGENER PAPPIK BUSCH ASK ME NOW

Sven Regener, Richard Pappik und Ekki Busch, alle drei bekannt und verbunden durch die Band ELEMENT OF CRIME, haben ein Jazz-Album aufgenommen. Sie spielen mit Trompete, Schlagzeug und Klavier zwölf Klassiker des Jazz, vorwiegend aus den 40er und 50er Jahren: Stücke von John Coltrane, Thelonious Monk, Dizzy Gillespie, Billie Holiday, Charlie Parker und anderen.



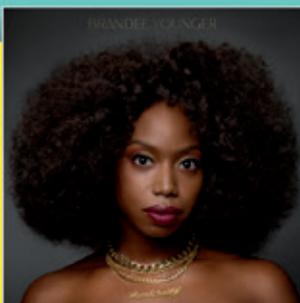
VARIOUS ARTISTS LONDON BREW

London Brew ist inspiriert von Miles Davis' legendärem Album Bitches Brew. Die dreitägige Aufnahmesession fand im Dezember 2020 in den The Church Studios in London statt und brachte 12 Londoner Künstler zusammen. London Brew: Benji B, Raven Bush, Theon Cross, Nubya Garcia, Tom Herbert, Shabaka Hutchings, Nikolaj Torp Larsen, Dave Okumu, Nick Ramm, Dan

See, Tom Skinner und Martin Terefe. Produziert von Martin Terefe und Executive Producer Bruce Lampcov, wird mit diesen Originalaufnahmen das 50-jährige Jubiläum von Bitches Brew gefeiert.

BRANDEE YOUNGER BRAND NEW LIFE

Als Brandee Younger 2021 ihr Impulse-Debüt veröffentlichte, lagen Vergleiche mit den berühmten Jazz-Harfenistinnen Alice Coltrane und Dorothy Ashby auf der Hand. Vor allem in die Fußstapfen von Dorothy Ashby, einer absoluten Ausnahmemusikerin des Jazz, tritt Brandee Younger jetzt mit „Brand New Life“. Younger, die in der Vergangenheit mit Musikern wie Pharaoh Sanders, Charlie Haden, Lauryn Hill, John Legend, Common, The Roots und Ravi Coltrane zusammengearbeitet hat, versteht das Album als Hommage an die legendäre Dorothy Ashby, mit Versionen einiger ihrer Kompositionen und mit überzeugenden Eigenkompositionen.



Sonntag, 9. April 20:30

Alan Bartus „Born in Millennium“ feat. Gregory Hutchinson (SK/A/USA)

Alan Bartus: piano
Stefan Pista Bartus: bass
Gregory Hutchinson: drums



„Born in Millennium“ ist ein kraftvolles und energiegeladenes akustisches Jazzprojekt des jungen Roma-Musikers Alan Bartus. Die fantasievollen Eigenkompositionen des 21-jährigen Wahl-Neusiedlers, der das Ö1-Jazz-Stipendium 2022 gewonnen hat, sind eine kraftvolle Fusion von Latin-, Klassik- und Free-Music-Melodien.

Die Freude am Musizieren und die gegenseitige Vertrautheit zwischen Vater Stefan Pista Bartus am Kontrabass und seinem Sohn am Klavier, begleitet vom legendären Schlagzeuger Gregory Hutchinson, verleiht der Musik ihren unverwechselbaren Ausdruck. Die außergewöhnliche interpretative Interaktion zwischen den Bandmitgliedern ist ein dynamischer Prozess der Übertragung von Botschaften durch die Symbiose von Klängen, die einen ultimativ musikalischen Genuss verspricht. (Presstext)

Eintritt: 22.- € , 12.- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)
Eine Veranstaltung von Voice of Diversity

Montag, 10. April 20:30

James Morrison Quartet (AUS)

James Morrison: trumpet, fluegelhorn,
trombone, piano
William Morrison: guitar
Harry Morrison: bass
Patrick Danao: drums



Der Australier James Morrison ist wahrscheinlich der einzige Musiker, der eine komplette Bigband-CD fast allein eingespielt hat. Der Multi-Instrumentalist beherrscht neben Trompete auch noch Posaune, Saxophon, Klavier und Bass. All diese Instrumente spielt er auf einem sagenhaften Niveau. Seine musikalische Laufbahn begann im Alter von sechs Jahren am Klavier, und mit sieben fing er an, Blechblasinstrumente zu erlernen. Bereits mit 13 Jahren spielte er auf professioneller Basis in Nachtclubs. Sein internationales Debut hatte er mit 16 Jahren beim Monterey Jazz Festival. Seitdem ist er in der ganzen Welt unterwegs und hat mit vielen



UNIVERSALMUSIC.AT

UNIVERSAL MUSIC GROUP



Jazz-Legenden wie z. B. Dizzy Gillespie, Herbie Hancock, Dave Brubeck, Chick Corea, Quincy Jones oder Ray Charles zusammengespielt. Inzwischen ist James Morrison selbst eine Legende. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 11. April 20:30

m o s „mnemonic“ (A)

Alexander Kranabetter: trumpet, effects
Ivo Fina: guitar, effects
Johannes Wakolbinger: drums, synthesizer
zeroorigin: live video



„mnemonic“ ist in seiner ganzen elegischen und bisweilen dramatischen Schönheit für mich ein Album des Jahres ... (Fritz Ostermayer)

„mnemonic“ leitet sich vom griechischen Wort „mnēmōniká“ ab, das so viel wie „Gedächtnisstütze“ bedeutet. Mneme (auch Mnemosyne genannt) ist eine Titanin, eine Gestalt der griechischen Mythologie und Namensgeberin des Flusses Mneme in der Unterwelt, der, im Gegensatz zum Fluss Lethe, Erinnerungen statt Vergessen evoziert. Erinnerungen sind mentale Phänomene, die das Vergangene wiedererleben lassen. Sie brechen als Bilder oder Bildfetzen in die Gegenwart herein und evozieren Nostalgie, manchmal Entfremdung. Und genau diese Thematiken bilden die inhaltliche Grundlage für die Arbeit an „mnemonic“.

Durch gezielte Überlagerungen und Verschiebungen entsteht eine dicht verwobene Collage, die, wie beim Betrachten eines alten Films, Distanz und Fokus verändert: Zerstreuung und Bündelung als Spiel der Erinnerungen. Resonanzen und Echos treffen auf „zerissene“ Motive und verfremdete Drum-Sounds. Sie sind ein Spiegel des Bruchstückhaften und beschreiben über Umwege und Seitenstränge die intime Chronik der Zerbrechlichkeit des Alltags. Dabei geht es weder um einen verklärten oder restaurativen Umgang mit der Vergangenheit noch um die „Suche nach der verlorenen Zeit“, sondern vielmehr um die Beziehung zwischen Individuum und Gruppe, zwischen der persönlichen Erinnerung und dem kollektiven Gedächtnis – mit allen Implikationen und Komplikationen. (col legno)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Mittwoch, 12. April 20:30

The Art of Solo Zsófia Boros „Local Objects“ (HU) / Andreas Waelti „Lowdown“ (CH)



Zsófia Boros: guitar
Andreas Waelti: bass
Zsófia Boros

Zsófia Boros' dritte Einspielung für ECM (von Manfred Eicher produziert) hat zwei Schwerpunkte: einerseits zeitgenössische Kompositionen aus Argentinien, andererseits die mehrere Idiome umfassende Musik des französischen Komponisten Mathias Duplessy. Die US-Zeitschrift „Fanfare“ hat die in Wien lebende ungarische Gitarristin in den höchsten Tönen gelobt und vor allem ihren „klaren, schönen Ton, die flüssige Phrasierung, die präzise Schichtung von Melodie und Begleitung, die fließende Fingerbewegung und ihren emphatischen Sinn für Stimmung und Emotionen“ hervorgehoben. Indem sie die argentinische Musik mit den expressiven Stücken Duplessys kombiniert, schafft Zsófia Boros ein beeindruckendes Programm, das ihren einzigartigen Anschlag und die weitreichenden Einflüsse auf zugleich sanfte und fesselnde Weise unterstreicht – ein dynamisches Repertoire, das die Gitarristin mit technischem und lyrischem Glanz vorträgt. Für Sinesis „Tormenta de ilusión“ wechselt Boros zum Ronroco, einem aus den Andenregionen stammenden Saiteninstrument. (Presstext)



Andreas Waelti

Der Schweizer Bassist Andreas Waelti, der seit Jahren die Wiener Jazzszene bereichert, nahm den Stillstand, zu dem die Musikszene 2020 kam, gelassen, und widmete sich seinem Soloalbum. Mit seinem Album „Lowdown“ hat er nun eine wahre Seltenheit hervorgebracht: ein komplettes Soloalbum für Kontrabass. Locker schlendert Lowdown an den sperrigen Eigenheiten des Instruments vorbei und liefert ein fesselndes Programm, welches von musikalischen Meditationen über abwechslungsreiche Improvisationen bis hin zu Jazzstandards reicht. Zu den Höhepunkten zählen zweifellos die Eigenkompositionen „Symmetric“ und „Squaganeek“. Ein Soloalbum zu erschaffen ist ein Drahtseilakt zwischen Optimismus und Verzweiflung, eine feurige Schmiede des Geistes. Aus dieser Schmiede kommt nun Andreas Waelti mit einem kleinen Juwel namens „Lowdown“. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Ralph Towner
At First Light

ECM



Ralph Towner

At First Light (Vinyl/CD/Download/Streaming)
Der US-amerikanische Gitarrist Ralph Towner nimmt seit Anfang der 70er Jahre für ECM auf und hat mit seinen Alben ein einzigartiges Gesamtwerk geschaffen. Im Mittelpunkt seines Schaffens stehen seine Soloaufnahmen, von denen die erste, Diary, vor 50 Jahren veröffentlicht wurde. At First Light setzt diese große Tradition fort und schöpft Inspiration aus einer breiten musikalischen Palette. Towner nennt unter anderem den Einfluss von George Gershwin, John Coltrane, John Dowland und Bill Evans.

Zsófia Boros
El último aliento



Zsófia Boros

El último aliento (CD/Download/Streaming)
Albumpräsentation: 12.04. Porgy & Bess
Zsófia Boros' dritte Einspielung für ECM hat zwei Schwerpunkte: Einerseits zeitgenössische Kompositionen aus Argentinien, andererseits die Musik des französischen Komponisten Mathias Duplessy. Durch die Kombination der argentinischen Musik mit den expressiven Stücken Duplessys schafft Zsófia Boros ein beeindruckendes und dynamisches Programm, das die ungarische Gitarristin mit technischem und lyrischem Glanz vorträgt.

Bill Frisell Thomas Morgan Epistrophy

ECM



Bill Frisell & Thomas Morgan

Epistrophy (Vinyl/CD/Download/Streaming)
Live: 26.04. Porgy & Bess
Wie ihre gefeierte ECM-Veröffentlichung „Small Town“ 2017 - die der britische Guardian als „wehmütig und faszinierend... klanglich genial und eindringlich“ bezeichnete - wurde „Epistrophy“ von Gitarrist Bill Frisell und Bassist Thomas Morgan im New Yorker Jazzclub Village Vanguard aufgenommen. Das Album fängt einmal mehr die rare Empathie ein, die diese beiden Musiker in dieser intimen Umgebung erreichen.



Donnerstag, 13. April
& Freitag, 14. April 20:30

Tiger Lillies „From the Circus to the Cemetery“ (GB)

Adrian Stout: bass, musical saw, theremin, vocals

Martyn Jacques: vocals, accordion

Christoph Butenop: drums, percussion

Als eine der interessantesten Avantgarde-Bands der Welt hören die Tiger Lillies nie auf zu überraschen, zu schockieren, zu unterhalten und dabei die makabre Magie des Berlins der Vorkriegszeit mit der bissigen Randständigkeit des Punk zu fusionieren.

Die Welt der Tiger Lillies ist dunkel, eigentümlich und abwechslungsreich, mit Momenten schwarzen Humors und ungemainer Schönheit. Mit schrägem Humor und scharfer Ironie zeigen die Tiger Lillies mit einem implizit vorwurfsvollen Finger auf uns zurück: Was zur Hölle tun wir da, warum lachen wir über solches Zeug? Die Musik ist eine Mischung aus Berliner Kabarett der Vorkriegszeit bzw. Weimarer Republik, anarchistischer Oper und Gypsy Music, bei der auch Erinnerungen an Bertolt Brecht und Jacques Brel wach werden. (Presstext)

Eintritt: 38.- € Stehplatz, Sitzplatz ausverkauft, Pay as you wish (Stream)

Samstag, 15. April 20:30

Ari Hoenig Trio (USA/ISR)

Ari Hoenig: drums

Nitai Hershkovits: piano

Matt Penman: bass



Die meisten Innovationen im Jazz kamen in den vergangenen Jahren von außerhalb. Das Ari Hoenig Quartet aber begeistert

ECM

mit gutem alten Jazz – wenn auch auf völlig neue Weise gespielt. Nicht nur alt und neu findet hier zusammen, auch äußerste technische Präzision vermählt sich mit tiefer Emotion und Wärme. Alle Bandmitglieder haben unerreichte individuelle Stärken, dirigiert von dem echten „leading drummer“ Ari Hoenig, der das Schlagzeug unter anderem so melodisch spielen kann wie kein anderer. (Christiane Böhnke-Geisse)

Ari Hoenig is a jazz drummer, composer, and educator known for his unusual and intense approach to drumming emphasizing complex rhythms in direct harmony with other group members. Ari is widely noted particularly for his drumming not being relegated to just keeping tempo, or being a side issue to the music he plays in, but rather for elevating drumming as an indispensable part of the performance. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Sonntag, 16. April 20:30

Richie Beirach & Gregor Huebner Duo „Richie 75“ (USA/D)

Richie Beirach: piano
Gregor Huebner: violin



Richie Beirach ist einer der großen und geschätzten Jazzpianisten unserer Zeit. Gregor Huebner ist Violinist und als Komponist international gefragt. Seit 25 Jahren sind die beiden auch erfolgreich als Duo unterwegs, das als eines der besten Modern Jazz Duos und modernen Kammerensembles unserer Zeit beschrieben wird, ohne stilistische Grenzen. Beide sehen das Konzertieren als Komponisten und Instrumentalisten, nehmen das vorgeschriebene Material sehr ernst, sind aber bereit, impulsiv in ihrer Improvisation und im Moment alles zu vergessen und die Intuition führen zu lassen. Als Duo haben die beiden in Asien, Europa und den USA konzertiert, dokumentiert auf zahlreichen CD-Aufnahmen wie „New York Rhapsody“ und „Duality“. Sie zeigen die Fähigkeit des Duos, sich zwischen der klassischen modernen Musik und der Improvisation im Jazz frei bewegen zu können. 2022 feierte Richie Beirach seinen 75. Geburtstag und das Duo Richie Beirach/Gregor Huebner sein 25-jähriges Jubiläum. Grund genug für ein nachträglich auch in Wien gefeiertes doppeltes Geburtstagskonzert! (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Montag, 17. April 20:30

Peter Havlicek „Seavas Koarl“ (A)

Tini Kainrath, Wolfgang Linhart, Birgit Denk,
Rudi Koschelu: Gesang
Berli Mayer: Mundharmonika
Martin Spitzer: Gitarre
Peter Havlicek: Gitarre
Joschi Schneeberger: Kontrabass



Die Band „Seavas Koarl“ wurde gegründet, um die unvergleichlichen Kompositionen und Lieder des 2017 verstorbenen Malers und Musikers Karl Hodina weiter zu spielen. Mittlerweile spielen die vier Musiker und ehemaligen Weggefährten Karl Hodinas ebenso eigene Stücke und prägen und entwickeln einen neuen Sound zwischen Jazz und Wienerlied, Gipsy und Swing, der zur Zusammenarbeit mit den interessantesten Sängerinnen und Sängern Wiens führt. (Presstext)

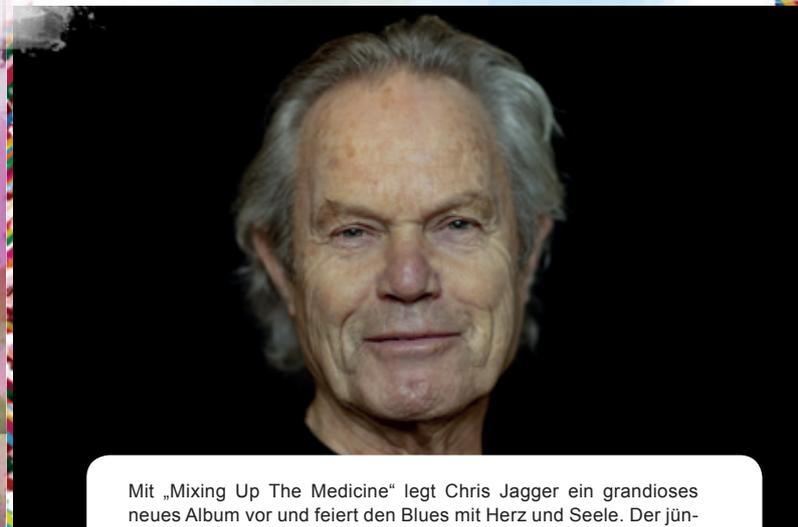
Karl Hodina war ein Wiener Musiker und Maler, er liebte den Jazz und er war der erste Wiener Liedermacher, der den Blues ins Wienerlied brachte. Joschi Schneeberger widmete seinem Freund Karl Hodina eine Komposition, und als er Karl fragte, ob ihm ein Titel für diese Komposition einfiel, antwortete der: „Nenn's einfach: Seavas Koarl!“ „Geborgene Schätze“ war die letzte Aufnahme, die Karl Hodina machte. Diese CD ist den Schätzen und (Genuss-)Quellen gewidmet, die es – jetzt für uns – zu finden gilt. Also finden wir sie jetzt mit unserer neuen Gruppe! (Peter Havlicek)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 18. April 20:30

Chris Jagger „Mixing Up The Medicine“ (GB)

Chris Jagger: vocals, guitar
John Jagger: guitar
Elliott Mackrell: vocals, fiddle, bass pedals
Paul Atkinson: drums



Mit „Mixing Up The Medicine“ legt Chris Jagger ein grandioses neues Album vor und feiert den Blues mit Herz und Seele. Der jüngere der Jagger-Brüder ist einer der interessantesten Geschichtenerzähler, der aus der Nahperspektive der Stones allerlei erlebt hat, doch auch auf eigenen Beinen nachhaltig für Eindruck gesorgt

hat. Von Songwriting bis Produktion, von der Gitarren-Company The Staccato, die er gegründet hat, bis hin zu Reisen nach Pakistan in den 70ern, wo er Teil des Musical-Ensembles von „Hair“ war.

Etwas verbindet die jüngsten Songs aus seiner Feder zu einer Einheit: eine Lockerheit und der Gemeinschaftssinn verschworener Kumpels, die zusammen jede Menge Spaß haben. Das Ergebnis heißt „Mixing Up The Medicine“. Ein genussvolles, lebensverlängerndes Album eines in den unterschiedlichsten Musikstilen versierten Mannes, eingedampft auf zehn unverhörte Stücke. „Irgendwann wurde mir klar, dass ‚mixing up the medicine‘ ebenfalls eine Zeile aus dem ‚Subterranean Homesick Blues‘-Album ist“, so Jagger augenzwinkernd. „Hatte ich total vergessen. Aber ich bin eben ein großer Bob Dylan-Fan, also kann das wohl nichts Schlechtes sein, oder?“ (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Mittwoch, 19. April 20:30

Sylvie Courvoisier Trio feat. Christian Fennesz (CH/USA/A)

Sylvie Courvoisier: piano

Drew Gress: bass

Kenny Wollesen: drums

special guest: Christian Fennesz: electronics,
guitar



Sylvie Courvoisier präsentiert ein neues Trio-Album auf dem Höhepunkt ihrer Meisterschaft und ihres Erfolgs. „Free Hoops“ folgt auf das weithin gefeierte Trioalbum „D'Agala“, das von der New York Times zu den besten Alben des Jahres gezählt wurde. Mit jedem Konzert und jedem Album wird der Modus operandi dieses großartigen Trios klarer – Sylvie Courvoisier, Drew Gress und Kenny Wollesen spielen abwechselnd aufwendig detaillierte und mehrdeutig weit geöffnete Morphing-Musik. Die Musik, die Courvoisier schreibt, ist rigoros organisiert und erfordert Ensemblepräzision. Aber sie birgt auch ein Misterioso, eine traumartige Qualität, die jederzeit an die Oberfläche kommen kann, hervorgerufen durch ein wehmütiges Ostinato oder mondbeschenenes Klavier-Arpeggio, das hartnäckig wiederholt wird, oder durch eine ruhige Episode, die die Tiefe des Klangraums des Trios unterstreicht. [...] (Presstext)

Mit Christian Fennesz verbindet Courvoisier eine längere musikalische Freundschaft und Zusammenarbeit. Fein, dass der vielbeschäftigte Elektronik-Pionier an diesem Abend Zeit hat! Willkommen im Club! CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



Donnerstag, 20. April 20:30

Lynne Arriale Trio (USA)

Lynne Arriale: piano

Jasper Somsen: bass

E. J. Strickland: drums



„The Lights Are Always On“ ist das 16. Album der Pianistin und Komponistin Lynne Arriale und ihre dritte Aufnahme bei Challenge Records International. Ihre Originalmusik ist eine Suite von Kompositionen, die die weltweiten, lebensverändernden Ereignisse der letzten zwei Jahre widerspiegeln. Einige der Stücke sind zu Ehren von Helden auf der ganzen Welt benannt, einschließlich derer, die als Pfleger an der Front der Covid-Pandemie und als Verteidiger der Demokratie dienten. Bei dieser Session wird sie vom Bassisten und Co-Produzenten Jasper Somsen und dem Schlagzeuger E. J. Strickland unterstützt, beides hervorragende und gefragte Musiker in der internationalen Jazzszene. Das Trio schafft die Art von fesselnder musikalischer Konversation, die zu einem Markenzeichen von Lynne Arriaes Gruppen geworden ist. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

Freitag, 21. April 20:00

Mashiko / MAALO feat. YFPG (A)



Mashiko

David Sladek: vocals

Gregor Bischops: guitar

Sebastian Antosch: guitar

Gunther Schuller: organ

Stephanie Weninger: keyboard, synthesizer

Moritz Holy: bass

Max Legat: drums

Wiener
Konzerthaus

Abo 23/24 Jazz

Samara Joy · Joshua Redman
Clayton-Hamilton Jazz Orchestra
Lakecia Benjamin · Chris Botti
Avishai Cohen Banda
u. v. m.

konzerthaus.at/2324jazz



Ab 21. März
erhältlich!



MAALO

MAALO: vocals, keyboard, synthesizer
Alexandra Regenfelder: vocals, keyboard
Mary Gabler: vocals
Julia Hofer: bass, vocals
Raphaela Fries: drums
Laura Valbuena: saxophone
Martin Wimmer: trumpet, fluegelhorn
Thomas Hechenberger: guitar
Max Kanzler: percussion

Mashiko ist nicht nur der Name einer für ihre Töpfereien bekannten japanischen Stadt und eines Herstellers teurer Designlampen. Mashiko ist die nächste Generation an Soul & Funk aus Österreich. Die junge Band besticht durch ihren locker fließenden Groove, smooth Vocals und hitverdächtige Eigenkompositionen.

MAALO steht für extrovertierte Live-Gigs – neue Feelgood-Musik mit Funk, Soul, Disco, Mundart-Pop. Gefeuert wird die „Young Female Power Generation“ – vertreten durch die Bassistin Julia Hofer (Zusammenarbeit u. a. mit Bootsy Collins, WDR), Mary Gabler, Raphaella Fries und die aus Kolumbien stammende Laura Valbuena. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, 12.- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)
Eine Veranstaltung von Jeunesse im Rahmen von Urban Fusion

Samstag, 22. April 20:30 Tierney Sutton „The Paris Sessions Trio“ (USA/F)

Tierney Sutton: vocals
Serge Merlaud: guitar
Kevin Axt: bass



Tierney Sutton is a pure jazz spirit who respects a song. Even when going out on an improvisatory limb, she never lets its essence slip away. (The New York Times).

Seit über zwanzig Jahren überwindet die US-amerikanische Jazzsängerin mit ihrem „immensen Talent“ und einer „echten Liebe für Musik und Menschen“ (jpc) stilistische Grenzen. Jedes Projekt, das sie mit dieser Philosophie in den letzten zehn Jahren veröffentlicht hat, wurde mit einer Grammy-Nominierung für das „Best Jazz Album/Vocal“ geehrt. Schon ihr erstes Album unter eigenem Namen „Introducing Tierney Sutton“ bekam einen Indie Award. Neben ihrer Tierney Sutton Band ist sie seit 2013 auch

in verschiedenen Projektformationen unterwegs. Mit „After Blue“, einer jazzinspirierten Neuinterpretation des Vermächtnisses von Joni Mitchell, tourte sie mit Größen wie Al Jarreau und Peter Erskine. Die „Paris Sessions“ entstanden aus einer langjährigen Freundschaft und magisch-musikalischen Chemie mit dem Pariser Jazzgitarristen Serge Merlaud, ergänzt durch das vollkommen spontane Spiel des Bassisten Kevin Axt. (Presstext)

„The Paris Sessions“ is easily the most informal item in Sutton's discography, but the idea of informality shouldn't carry a negative connotation; quite the opposite, in fact. This is a work of unfiltered beauty. (All About Jazz)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Samstag, 22. April 23:00
**Record Shack
 & soulmafia present**
**Sound of Soul
 Allnighter –
 Spring Session**

Don't miss the country's top soul event being held in this beautiful jazz & music club with non-stop soulful entertainment by a unique international quality deejay line-up ... A massive crew of carefully selected international record spinners will be playing highly exclusive heavy vinyl treasures and lay them onto the turntables in the right combination for your dancing pleasure ... And it's a birthday party as well, please buy the birthday "kids" a lot of drinks ... (Presstext)

Eintritt: 12.- € (VVK)

Sonntag, 23. April 20:30

**Lucian Ban/
 John Surman/
 Mat Maneri**
**„Transylvanian
 Folk Songs –
 The Béla Bartók Field
 Recordings“** (ROM/GB/USA)



Lucian Ban: piano
 John Surman: reeds
 Mat Maneri: viola

Béla Bartók liebte die Volksmusik aus dem Westen Rumäniens. Er erlebte 1904 eine Offenbarung, als er eine 18-jährige Frau Lieder aus ihrem siebenbürgischen Dorf singen hörte, und machte sich bald darauf auf die Suche nach mehr Musik. Innerhalb eines Jahrzehnts transkribierte er Tausende von Melodien, nahm Hunderte von Volksmusikern auf Wachszyllindern auf und bezeichnete den

Abschluss seiner Forschungen über die rumänische Volksmusik als „mein Lebensziel“.

Ein Jahrhundert später lassen sich drei herausragende Improvisatoren – Mat Maneri, Lucian Ban und John Surman – von der Musik, die Bartóks Fantasie beflügelte, neu inspirieren und befasen sich erneut mit Weihnachtsliedern, Klage Liedern, Liebesliedern, Mitgiftliedern und mehr. Ihre radikale Neufassung der siebenbürgischen Volkslieder ist, wie Jazz Times es ausdrückt, „sowohl ein Akt der Huldigung als auch der Verwandlung“, und wurde von Fans und Kritikern gleichermaßen gelobt. Das Album kletterte schnell in die Billboard Top, in die European Jazz Media Charts und das renommierte NPR bringt einen Beitrag über die Veröffentlichung, in dem es über „das Geheimnis in dieser kargen Musik und in vielen anderen auf dem Album „Transylvanian Folk Songs“ spricht. [...] Zum Jahresende landete „Transylvanian Folk Songs“ u. a. auf dem NPR 2020 Jazz Critics Poll, in den Balkan World Music Charts und im New York City Jazz Record Best Of 2020. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

Mit freundlicher Unterstützung des Rumänischen Kulturinstituts Wien (RKI)

Montag, 24. April 20:30

Marc Ribot
„The Jazz-Bins“ (USA)

Marc Ribot: guitar, voice
 Greg Lewis: hammond B-3
 Joe Dyson: drums



Die vier Monate, die Marc Ribot mit der Jazz-Orgel-Legende Brother Jack McDuff verbrachte, waren seine erste Zusammenarbeit mit einem internationalen tourenden Künstler überhaupt. Die Tournee 1979 umfasste Ribots erste Konzerte in Europa. Obwohl die beiden nie zusammen aufnahmen (aufgrund künstlerischer Differenzen, die sich in Ribots späterem Schaffen bemerkbar machten ... Brother Jack verbrachte Berichten zufolge einen Großteil ihrer Bühnenzeit damit, Ribot mit dem zu fixieren, was Sidenen als seinen „Todesstrahl“ bezeichneten), verlor Ribot nie seine Zuneigung für McDuffs Musik und die von der Hammond-Orgel dominierte Soul-Jazz-Szene, aus der sie hervorging. „McDuffs US-Publikum – der sogenannte „Chitlin Circuit“ – war einfach das hippste der Welt: anspruchsvoll in Bezug auf die Musik, definitiv ... aber auch anspruchsvoll in Bezug auf den tiefsten Soul, während es Zurückhaltung in dessen Ausdruck belohnte. Was dies bei den Musikern hervorrief, war genauso intensiv wie die Musik, die damals im CBGB's entstand. Tatsächlich hatte ich immer das Gefühl, dass die beiden Szenen etwas gemeinsam haben, und ich habe seitdem versucht, genau das auszudrücken.“

The Jazz-Bins nutzen tiefe Grooves und überbordende Improvisationen, um den Geist von Newarks Key Club Sparky J's Lounge und NYCs CBGB's ca. 1977 in eine Suche nach Punk/Soul-Erlösung zu kanalisieren. The Jazz-Bins gehen nicht gerade in die Vergangenheit, sondern zurück in die Zukunft, um eine Szene anzupapfen, die es nie wirklich gab (aber hätte geben sollen, wird und tut, wenn die Leute ihre Vorurteile über „Genres“ lange genug fallen lassen, um den Groove zu spüren), und einen Vibe, der nie wirklich aufhörte. Dig it! (Presstext)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 28.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)



**STADT IST,
WENN'S WURSCHT IST,
WOHER DU KOMMST.**



Ottakringer

**DAS FRISCH
DER STADT.**

#DASFRISCHDERSTADT



Dienstag, 25. April 20:30

**Foreign Affairs -
Dhafer Youssef
„The Silent
Shadows of Noise“
feat. Thomas
Gansch** (TUN/A)

Dhafer Youssef: oud, vocals
Thomas Gansch: trumpet
Johannes Bär: brass, beatbox
Philipp Nykrin: piano, keyboards
Andreas Lettner: drums

porgy & bess
Schnupper-Abo
3 Ausgaben
Concerto

GRATIS!



www.concerto.at

Das **CONCERTO** vergibt für alle interessierten Porgy & Bess-Besucher ein Schnupper-Abo. Senden Sie einfach an concerto@concerto.at Ihre Adresse mit dem Betreff „Schnupper-Abo“ und Sie erhalten 3 Ausgaben lang **GRATIS** das **CONCERTO** zum testen. Danach läuft das Abo automatisch ab, ohne Stornierungsschreiben. Es sei denn, Ihnen gefällt unser Magazin. Dann können Sie es abonnieren. Das Abo kostet **Euro 28,-** für 6 Ausgaben/Jahr und eine **Gratis-CD** gibt's obendrein für alle Erst-Abonnenten.



„Foreign Affairs“ hieß die Serie, die vor einem Vierteljahrhundert im „alten“ P&B ausgerichtet und zum internationalen Sprungbrett für Dhafer Youssef wurde, der von dort aus die musikalische Welt eroberte und seine beeindruckende Karriere startete. Nun kehrt der tunesische Oudspieler und Sänger, der dieser Tage die spektakuläre Einspielung „Street of Minarets“ u. a. mit Dave Holland, Marcus Miller und – man höre und staune – Herbie Hancock veröffentlichte, in seine Wahlheimatstadt zurück und knüpft somit dort an, wo alles begann. Heute mit einem Projekt mit dem wunderbaren Thomas Gansch, mit dem uns ebenfalls seit Spiegelgaszeiten so einiges verbindet. „Foreign Affairs“ als „family matters“. Willkommen im Club! CH

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 28.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

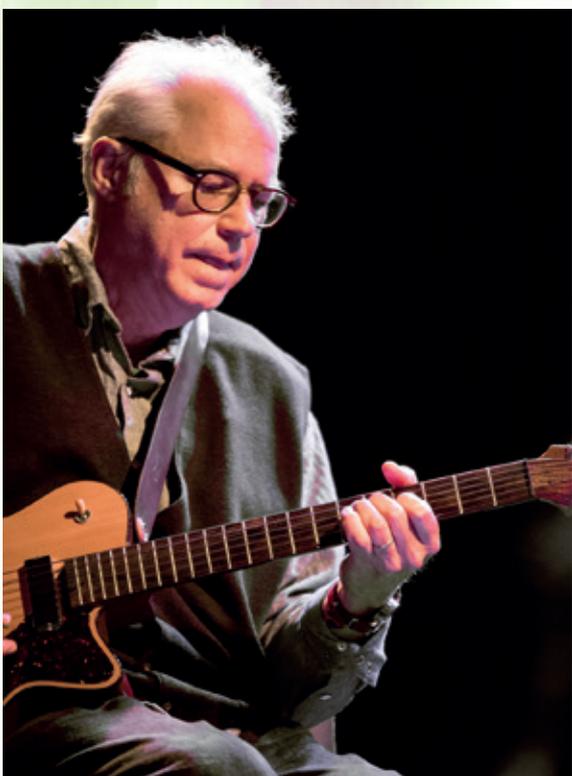


Mittwoch, 26. April 20:30

Bill Frisell & Thomas Morgan Duo (USA)

Bill Frisell: guitar
Thomas Morgan: bass

In emphatischer Offenheit, der schonungslosen Intimität des Zwiegesprächs ergeben, findet die Musik ihren Freigang. Formuliert mit der Frisell-typischen, kautzigen Sensibilität, dem dy-



namischen Differenzierungsvermögen und dem feinabgestimmten Konglomerat aus jazzgeneigten Harmonien, countryesker Melodik und brüchigem Klangfarbenspiel – in seiner ureigensten Phrasierungskunst. Dabei ist die melodische Muse ständig an Frisells Seite. Themen, Motive aus der eigenen Werkstatt, Fremdkompositionen (Monk, Bacharach) oder Standards („Come Sunday“) ziehen Frisell und Thomas Morgan als Anknüpfungspunkte für ihre kraftpoetischen Improvisationen heran. Kontrapunktische Kabinettstücklein tropfen da von den Saiten. Entschleunigt, entschlackt, in ihrer Gestik weit wie die Prärie. Doch immer aus einem urbanen Lebensgefühl gespeist. Der Gitarrist verpflanzt Nashville nach Downtown, NY. Morgan betreibt gleichsam keine muskulöse, ostinatbestimmte Groovearchitektur, sondern, perfekt ergänzend, einen unterschwellig Drive, der in weitgeschwungener Meloskunst verklausuliert ist. Hektik bleibt außen vor. Gediegene Sanftmut, energiestrotzende Innigkeit wie offensive Introversion sind emotionale Gradmesser der Dialoge. Frisell wie Morgan vermitteln hierfür besondere Fähigkeiten. Selten hört man melodische Autonomie derart ineinander aufgehen, auf einem exzeptionellen kommunikativen Level. Exquisit kammerschmückend die Atmosphäre. Unsentimentale Schönklangästhetik mit zart-bitterer Note. Subsummiert: „Saitenlänge“ Meisterschaft. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 45.- € Sitzplatz, 38.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

Donnerstag, 27. April 20:30

FM4 Indiekiste Charlie Cunningham

SUPPORT: RACHEL SERMANNI (GB)

Charlie Cunningham hat sich zu einer echten „unbemerkteten“ Erfolgsgeschichte entwickelt. Er hat bereits mehr als eine halbe Milliarde Streams erreicht und steht kurz vor seinem 500. Auftritt. In seinem Heimatland Großbritannien war er bereits Headliner in Londons berühmter Queen Elizabeth Hall, während seine Fangemeinde außerhalb Großbritanniens organisch gewachsen ist und Charlie Cunningham regelmäßig in den renommiertesten Konzertsälen Europas auftritt. Es ist leicht, seine große Anziehungskraft zu verstehen. Charlie teilt seine Zeit zwischen melancholischem Klavier und dem eindringlichen Puls der Nylonsaitengitarre auf und liefert charaktervolle Songs, die sowohl zurückhaltend als auch freudig ausgedrückt sind. Wenn man dann noch seine warme, beschwörende Stimme hinzufügt, entsteht etwas Zeitloses und Erheiterndes.

Jetzt meldet sich Charlie Cunningham mit der Ankündigung seines mit Spannung erwarteten dritten Albums „Frame“ zurück, das am 31. März 2023 erscheinen soll. Er bringt das Album zusammen mit der Leadsingle „So It Seems“ auf den Markt und kündigt für 2023 eine große Headline-Tour durch Großbritannien und Europa an. Auf seinem bisher ehrgeizigsten Album „Frame“ erweitert Charlie seine Singer-Songwriter-Wurzeln mit einem Album voller üppiger, delikater Songs, die voller Referenzen an Art Rock, Jazz der goldenen Ära und neoklassische Kompositionen sind – und das alles unter Beibehaltung seiner meisterhaften, reduzierten und klaren Musikalität. (Presstext)

Eintritt: 35.- € Stehplatz, 42.- € Sitzplatz auf der Galerie,

10.- € Ermäßigung für MemberCard-Holder

Eine Veranstaltung von Barracuda Music

Freitag, 28. April 20:30

Thärichens Tentett „No Half Measures“ (D)

Nicolai Thärichen: piano, arrangements

Michael Schiefel: vocals

Sven Klammer: trumpet, fluegelhorn

Jan von Klewitz: alto saxophone, clarinet

Andreas Spannagel: flute, tenor saxophone

Nikolaus Leistle: bariton saxophone, bass clarinet

Simon Harrer: trombone

Kai Brückner: guitar

Johannes Gunkel: bass

Kai Schönburg: drums



Das jetzt auf Tonträger gebrannte Ergebnis [...] ist nichts weniger als eine Sensation. Thärichens Tentett ist eine Ausnahmerecheinung in der an großformatigen Bands nicht gerade armen Szene. (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

2023
LIVE

VAN MORRISON



ZUSATZ
SHOW

SOLD
OUT

17. APRIL
18. APRIL

WIENER
KONZERTHAUS

NOVA jazz
Bluesnights

Butterfly DANCE!

Dance - Soul - Funk - Reggae - Hip Hop - Jazz

Parov Stelar
Xavier Rudd
Stereo MC's
Keziah Jones · Kosheen

Freitag, 7. Juli 2023

DelaDap

Schlosspark Esterházy Eisenstadt

NOVA jazz
Bluesnights

Lovely Days 2023

JETHRO TULL
JOSS STONE

THE ORIGINAL
WAILERS
FEAT. AL ANDERSON

MOTHER'S FINEST
JOHN LEE HOOKER JR.

Sa. 08. Juli 2023

Schlosspark Esterházy Eisenstadt

BARRACUDA
MUSIC

TICKETS:

oeticket

OETICKET.COM

Vor über 20 Jahren gab Thärichens Tentett sein Debüt in Berlin. Viele Konzerte im In- und Ausland, vier Asien-Tourneen und 5 CDs später stellt die Band nun ihre Jubiläums-CD vor. Bandleader Nicolai Thärichen bedankt sich bei seinen treuen Musikern mit auf den Leib geschriebenen neuen Stücken. Dabei konnte jeder eigene Ideen einbringen, seien es Gedichte zum Vertonen, Originalkompositionen oder Lieblings-Songs zur besonderen Behandlung. Herausgekommen ist ein ebenso abwechslungsreiches wie persönliches Programm, das noch tiefer blicken lässt in die Vorlieben und Talente aller beteiligten Künstler. Die Band gab sich selbst das Motto und der CD den Titel „No Half Measures“: ein großes Dankeschön an das treue Publikum und eine runde Sache zum Jubiläum. (Presstext)

Durch die persönlichen Beiträge aller Musiker, die weit über das reine Solospielen und Interpretieren der eigenen Stimme hinausgehen, ist „No Half Measures“ vielleicht das Album des Tentetts, das auf seine eigene Art und Weise am meisten über die einzelnen Musiker erzählt. (Jazzthetik)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Samstag, 29. April 20:30

„Sir“ Oliver Mally Group w/ Martin Gasselsberger & Hubert Hofherr (A/D)/ Ian Siegal „Blues Circus 2023“ (GB)

„Sir“ Oliver Mally: guitar, vocals

Alex Meik: bass, vocals

Peter Lenz: drums

Martin Gasselsberger: hammond B-3

Hubert Hofherr: harp

Ian Siegal: guitar, vocals



Dieser Abend stellt eine Zusammenkunft von Musikern dar, die seit Jahrzehnten den Geist des Blues nicht nur pflegen, sondern auch ins Hier und Jetzt katapultieren. Ein Highlight nicht nur für Bluesfans, sondern für Fans von handgemachter und herzogformter Musik.

Ein kleiner verschlafener Ort in einer amerikanischen Provinzeinöde. Die lokale Bar spuckt Rauch aus allen porösen Fassadenlöchern – die Hitze schlägt dir ins Gesicht, man rettet sich in die Bar an der Ecke und fällt in einen nächtlichen Sog – die Gestalten wirken apathisch, Zeiten entfernt. Auf der Bühne sitzt „Sir“ Oliver Mally und spielt den Blues, den keiner ahnt, doch jeder sucht. „Sir“ Oliver Mally gehört ohne Frage zu den Vertretern des „besten Blues Europas“ (Concerto).

Der sympathische, aber sehr unkonventionelle Ian Siegal gilt als die größte britische Roots & Blues-Sensation des letzten Jahrzehnts, und überhaupt als einer der ganz großen Roots-Musiker unserer Zeit. Das renommierte britische Musik-Magazin MOJO meint schlicht: „One of the most gifted singers and writers in contemporary blues and one of the most inventive blues recordings ever made by a British artist“. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)



Sonntag, 30. April 20:30

charhizma presents:

Catalytic Sounds

**Masahiko Satoh/
Otomo Yoshihide/
Roger Turner**

„The Sea Trio“ (J/GB)

Masahiko Satoh: piano
Otomo Yoshihide: guitar
Roger Turner: drums



Der britische Schlagzeug-Pionier Roger Turner im Trio mit Otomo Yoshihide und Masahiko Satoh – zwei Galionsfiguren der freien Szene Japans.

Roger Turner, Mitbegründer der europäischen Improv-Szene, ist seit einigen Jahren Teilzeitjapaner: Neben seinem Wohnort London hält er sich in den letzten Jahren oft in Tokio auf. Eine musikalische Nähe zur japanischen Szene gab es da wohl schon länger – erste Projekte mit Otomo Yoshihide fanden bereits Mitte der 1990er Jahre statt –, jetzt aber kam zur musikalischen Nähe noch eine geografische, und so entstand 2015 dieses Trio, das nun erstmals in Europa auftritt. Pointillistische Klanglandschaften wechseln sich hier ab mit intensiv treibendem Freejazz, um gelegentlich auch mal in avantgardistisch experimentellem Noise zu landen, oder, wie Turner das formuliert: „It can boil!“

Masahiko Satoh (*1941 in Japan) studierte Klavier und Komposition in Berklee/USA. Seit Ende der 1960er Jahre veröffentlicht er Aufnahmen eigener Projekte mit Musikern aus allen Teilen der Welt. In den 70ern entstanden wichtige Aufnahmen mit Attila Zoller und Albert Mangelsdorff. In den 80ern folgte ein sehr erfolgreiches US-Trio mit Eddie Gomez und Steve Gadd. Kooperationen in der jüngeren Vergangenheit gab es u.a. auch mit Ken Vandermark und Paal Nilssen-Love.

Otomo Yoshihide verbrachte seine Kindheit in Fukushima, etwa 300 km nördlich von Tokio. Inspiriert von der Ingenieurstätigkeit seines Vaters, begann Otomo schon früh mit diversen Elektrogeräten zu basteln, um schließlich bei den klanglichen Aspekten derartiger Maschinen zu landen. Nach ersten Soundcollagen mit Tonbandgeräten gründete er schließlich eine von Ornette Coleman und Derek Bailey gleichermaßen beeinflusste Jazz/Rock-Band, in der er Gitarre spielte. Der weltweite Durchbruch gelang ihm in den 1990er Jahren mit seiner inzwischen legendären Band „Ground Zero“. Hierzu war er zuletzt 2008 mit seinem phantastischen New Jazz Orchestra zu hören. (Presstext)

Eintritt: 22.- € , Pay as you wish (Stream)

Vorschau MAI

Mo 1.05. Scott Kinsey Group „We Speak Luniwaz – The Music of Joe Zawinul“
 Di 2.05. Andy Middleton's Freedom Quartet feat. Piotr Wojtasik
 Mi 3.05. Camille Thurman Quartet & The Darrell Green Quartet feat. Wallace Roney Jr.
 Do 4.05. The Baylor Project
 Fr 5.05. Jim Rotondi Quartet feat Rick Margitza
 Sa 6.05. Mick Harvey & Amanda Acevedo & JP Shilo & Sometimes With Others
 So 7. & Mo 8.05. Stanley Clarke & N'4Ever
 Di 9.05. Julian Lage Trio
 Mi 10.05. Simon Phillips' Protocol V
 Do 11.05. Trio Lepschi Quintet
 Fr 12.05. Martin Breinschmid & The Prisoners of Swing feat. Nicki Parrott
 Sa 13.05. Moor Mother
 So 14. & Mo 15.05. 5/8erl in Ehr'n & Jazzorchester Vorarlberg
 Di 16.05. Vicki Kristina Barcelona „The Songs of Tom Waits“
 Mi 17.05. Clara Luzia
 Do 18.05. Nicole Mitchell/ Joelle Leandre/Myra Melford
 Fr 19.05. Dai Fujikura/Jan Bang/ Eivind Aarset/Franz Hautzinger
 Sa 20.05. Black Lives – from Generation to Generation
 So 21.05. George Garzone Crescent Group
 Mo 22.05. The P&B Stageband – CC JOP feat. Bodo Hell, Wolf Jansch & Christoph Schulz
 Mi 24.05. James Brandon Lewis Trio
 Do 25.05. Pluhar | Kasheer | Coleman | Stickney meet Lavant
 Fr 26.05. Maurice Louca
 Sa 27.05. Oehl
 So 28.05. Kahil El'Zabar Quartet
 Mo 29.05. Scatter The Atoms That Remain feat. Gary Bartz
 Di 30.05. Elfi Aichinger & Core
 Mi 31.05. Josh Smith Trio „A Prodigy of the Blues“

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, EYCA, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Holder freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at und in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11).

SITZPLATZRESERVIERUNG

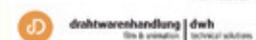
Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Holder können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Control-ling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Lukas Hofmann, Valentin Zopp, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, Homepage: Friedemann Derschmidt, Michael Aschauer, IT-Betreuung: Thomas Peterseil, Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Andrew's, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, Bruno Wegscheider, Harald Knöbl..., AD/ artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



LOST & FOUND

STRENGE
KAMMER

Montag, 3. April

Ulrike Haidacher „Die Party – Eine musikalische Einkreisung“

Ulrike Haidacher: text

Peter Rom: guitar

Phillip Yaeger: trombone

Donnerstag, 6. bis Samstag, 8. April

Brennkammer Anna Widauer & Chris Norz

Donnerstag, 6. April

Upper –

Aufputschmittel in Krisenzeiten

Anna Widauer: vocals, percussion
Chris Norz: percussion, vocals

Freitag, 7. April

Arsonist –

Dauerbrenner und Brandneues

Anna Widauer: vocals
Chris Norz: piano

Samstag, 8. April

Dancer –

We need to loose control

Anna Widauer: vocals

Chris Norz: percussion

Streichquintett Sonakratts

Lydia Kurz, Sarah Kurz: violins

Andi Trenkwalder: viola

Heidi Mrazlag: cello

Walter Slinger: bass

Montag, 10. April

Cajado/Siewert/ Paraskevopoulos

Vinicius Cajado: bass

Martin Siewert: guitar, electronics

Villy Paraskevopoulos: piano

Montag, 17. April

Matthew Halpin Originals 4tet

Matthew Halpin: tenor saxophone

Kenji Herbert: guitar

Fabian Supancic: hammond organ

Valentin Duit: drums

Montag, 24. April

Pia Denz Oktet

Pia-Sophie Denz: vocals, guitar

Andreas Erd: guitar

Mira Gregoric, Maria Dörfler: violins

Marlene Penninger: viola

Ida Leidl: cello

Anna Reislgl: bass

Jakob Gschwandtner: drums, percussion

Public Domain
fine art combinat
directed by reinald deppe
& norbert trummer
Geöffnet: Täglich ab 16 h

Lost & Found

• in der Strengen Kammer •

(directed by reinald deppe

& Peter Herbert)

Porgy & Bess

Riemergasse 11

1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11

Veranstaltungsbeginn: 19 h

Eintritt: Pay as you wish

Hil de Gard, Bodo Hell
& Linda Wolfsgruber

'!...und kein bißchen...'

Ausstellungsdauer: 16. März bis 21. April